



geworden war. Der Gesamtverlust der fünf Schlachttage beträgt 25.000 Mann, darunter 4500 Rumänen. Der Rückzug ist beschlossen, aber unter Festhaltung der Positionen, welche Osman an der Verfolgung hindern soll. Man will die Vereinigung mit dem Eschewitsch herstellen, der am 14. d. bei Simanki geschlagen wurde. Derselbe hat sein Hauptquartier nach Sifoda verlegt. — Die Verbindung mit Kowalew ist unterbrochen.

Aus Bukarest, 17. September. Dem „Pester Lloyd“ telegraphisch: Vorgestern kamen hier 359 spanische Juden an, welche der Niederwerfung durch die Bulgaren und Kosaken in Kozanlik entronnen. Mehr als die zweifache Anzahl ward hingerichtet. Was mir über deren Leiden von Beteiligten mitgeteilt wird, übersteigt jeden Glauben. Durch die Proclamation des Großfürsten, welche allen türkischen Einwohnern ohne Confessions-Unterschied Schutz und Sicherheit versprach, in Vertrauen und Sorglosigkeit eingeweiht, kehrten sie aus den Wäldern um Kozanlik zurück. Sie blieben so lange unbehelligt, als die russische Armee dort war. Bei Abzug der Russen in die Schlacht gegen Karabunar begannen jedoch die Bulgaren und Kosaken unter der Ägide der russischen Polizei mit beispielloser Brutalität ihr Blutbandwerk. Mädchen wurden unter den Augen der eigenen Eltern geschändet und dann hingerichtet; Säuglinge wurden mit Kanzen an Hüften und Hore gehetzt, Männer bei lebendigem Leibe geschunden, Greise gepöbelt. Eine Abtheilung russischer Keschuberg-Dragnonen, welche glücklicherweise durch Kozanlik marschirte, machte dem Blutbade ein Ende. Zur Sicherheit befehlet der Commandant, die Juden nach Sipla zu transportieren. Die Bulgaren-Polizei fesselte die Leute zu je Zweien, in langer Kette mit einander verbunden, zusammen sitzend. Auf freiem Felde angelangt, wurden sie jedoch durch die escortirenden vier russischen Soldaten nackt entkleidet und man begann man sie abzuschlagen. Eines der Opfer, unbedeckt entnommen, traf auf russische Truppen, erzählte die Vorgänge und bewog den Commandanten, Hülfe zu schicken. Die anpreisenden Dragnonen fanden nur noch den dritten Theil bei Leben. Diese kamen den in Kozanlik Zurückgebliebenen wurden unter Bewachung von Russen durch 34 Tage zu Fuß, theilweise ganz nackt, hierher transportirt. Mehrere starben während des Transportes in Folge der Strapazen und Mangel an Nahrungsmangel. Das physische Aussehen der hier Angekommenen, welche im Tempelhof liegen, spottet jeder Beschreibung. Alle sind bis auf die Knochen abgezehrt, starrend vor Ungeziefer, Schmutz, ihre Kleidung halb verfault, hängt in Fetzen, die meisten sind mit Fieber- und Stiefwunden bedeckt. Aus allen Gesichtern strahlt Apathie und zeigen sich erschreckende Wahnsinns-Symptome. Alle gleichen vollständig wandelnden Leichen und bieten einen wahrhaft erschütternden, herzzerreißenden Anblick.

Aus Bosnien wird gemeldet, daß die bisher gegen die Insurgenten verwendeten türkischen Truppen unter Zmet Pascha nach Serajevo und Senica beordert wurden. Aus verlässlicher Quelle verlautet, Oberst Cristoff, Commandant von Ardahan, habe Befehl erhalten, die letzten, noch nicht abgetragenen Besatzungen von Ardahan zu zerlösen und die Garnison, welche aus neun Bataillonen besteht, über die russische Grenze zurückzuführen.

Vom Kriegsschauplatz liegen weiters folgende Nachrichten vor: Wien, 18. September. In hiesigen politischen Kreisen verlautet, Gortischakoff habe in Wien und Berlin nicht um eine Waffenstillstands-Vermittlung, sondern um eine Mediation überhaupt angehalten. — Nach der „Wiener Abendpost“ bestätigt sich der Sieg Osman Paschas am 15. d. und müsse man es bezweifeln, ob die russische Armee einem Vorstoß Osman's werde widerstehen können.

Wien, 18. September. Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ wird aus Ragusa mitgeteilt, daß Oesterreich-Ungarn in Cetinje die Mittheilung machen ließ, daß eine Ueberlieferung der Coene von Nikics durch die Montenegriner die Interessensphäre der österreichisch-ungarischen Monarchie berühren würde, der gegenüber die Monarchie nicht gleichgiltig bleiben könnte. Aus diesem Grunde dürfte auch eine weitere Invasion der Montenegriner ins Innere Bosniens unterbleiben sein. London, 18. September. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge soll Mehmed Ali mit dem Gros seiner Armee bei Biela stehen und Suleiman Pascha mit 30.000 Mann Tenjawa und den Kosakitapas überschritten haben. „Daily Telegraph“ berichtet über glückliche Gesichte Sabit Paschas und Vater Paschas gegen die Russen an der oberen Jantca am 15. September.

Petersburg, 18. September. Gocni-Studen, 17. September: Die Bielode und das Bombardement auf Plewna dauert fort; auf den von Großfürsten Nikolaus gewählten Stellen sind schon neue Batterien aufgestellt, welche den Türken erheblichen Schaden zufügen. Nach fünf-tägigem Bombardement griffen heute Morgens die Türken unvorbereitet den Nikolaidberg an; um 5 Uhr Morgens vorbereitete sich der Angriff auf der ganzen Linie; nach heftigem neunminütigem Kampfe wurden die Türken mit enormen Verlusten zurückgewiesen. Auch unser Verlust war bedeutend;

gegen Menschen und Thiere kritisiert; die Luft, ihren Geist zu bilden, wurde erst wieder wahrgenommen, als sie mich in ihr Haus aufnahm, und sie mit mir zugleich, dem neunjährigen Kinde, lernte, indem sie mich lehrte. Alles, was ich gelernt habe, danke ich ihr; ich war zwar keine ungeliebte Schülerin, aber sie hatte das Geheimniß der Pädagogik erfaßt, sie verstand es, den Ehrgeiz zu wecken, den Verstand zu klären und zu schärfen und das Gefühl unter die Herrschaft desselben zu stellen. Ich hielt meine Tante für eine Witwe; erst später sollte ich erfahren, daß sie von ihrem Gatten, nach kaum zweijähriger Ehe, verlassen worden war. Sie hatte bei dem Landesherren darum nachgehakt, ihren Mädchennamen wieder annehmen zu dürfen, es war ihr gewährt worden, ich kannte sie nur unter meinem eigenen Namen, als Frau von Ulberg, und habe, nach Kinderart, damals auch nie darüber nachgedacht, wie das wohl sein könnte. Meine Eltern hatten in schönem Wohlstande gelebt; als mein Vater jedoch gestorben war, zeigte es sich, daß das Rittergut Bierswalde, wo wir wohnten, stark verschuldet war. Es wurde verkauft, und das Wenige, was nach Befriedigung der Gläubiger noch da war, mir zugewiesen. Die Tante war reich, sie nahm mich an Kindesstatt an. Sobald Alles, was den Nachlaß der Eltern betraf, geordnet und geregelt oder in zuverlässige Hände gelegt worden war, da reiste die Tante mit mir nach ihrer reizend gelegenen Villa bei Berchtsgaden. Zum ersten Male klopte die volle Schönheit der Göttesnatur an das Kinderherz, und es floß ihr entgegen und öffnete sich weit, um die Herrlichkeit in sich aufzunehmen. Aber schon schaute ich mich, ein Wort darüber laut werden zu lassen, aus Furcht, verpöbelt oder zurückgewiesen zu werden. So blieb ich denn schon als neunjähriges Mädchen ganz kühl bei all' dem Zauber der Alpenwelt, wenn die Tante zugegen war; heimlich aber sah ich mich hinaus, suchte mir die Bergeshänge, wo die lieben Alpenweiden wucherten, und warf mich in das lustige Moos, küßte die Blumen, weinte über sie, pflückte sie aber nicht, denn von Jugend auf habe ich sie bellaght, die armen abverriethen Blumen. Oft kramte ich den Verkäuferinnen ihren ganzen Vorrath ab, nicht etwa, um mich an dem Dufte zu laben oder meine Augen im Zimmer daran zu ergötzen, sondern ich ließ damit zum rauschenden Bergwasser, lehnte mich weit über die Brücke, streute die duftigen Blüten in die schäumigen Wellen und ließ sie so fröhlich auf silberner Fluth dahingleiten. „Ihr sollt nicht als Gefangene sterben, ohne den Wind, der euch löst, — es ist jo düntel ohne Liebe zu Hause, — das Wasser ist so hell und so freundlich und plaudert beständig.“

(Fortsetzung folgt.)

Oberst Fürst Metshersky todt. Oberst Tscheghinoff wurde leicht verwundet; die genaue Verlustzahl ist noch unbekannt.

Bukarest, 18. September. General Tschernojoff wurde wegen seiner maßlosen panlawistischen Umtriebe aus dem Verbände der kaiserlichen Armee ausgeschlossen. Bukarest, 18. September. Kaiser Alexander verlegt sein Hauptquartier nach Sifoda. Großfürst Nikolaus befindet sich noch in Foradin. Die hiesigen Journale appelliren an die Milde der Einwohner Rumäniens, sie mögen die vielen Tausende von Verwundeten nicht hilflos lassen. Die Mängel im Sanitäts- und Transportwesen sind enorm. Bratiunu langte gestern Nachts hier an und conferirte mit den hervorragendsten Ärzten.

Ein jebden veröffentlichtes officielles Bulletin meldet, daß die rumänischen Truppen bereits zehn türkische Sturmangriffe auf die Gricovica-Redoute abgeschlagen und den Türken einen Verlust von 8000 Mann beigebracht hätten. Das Bulletin findet jedoch in der Bevölkerung nicht den geringsten Glauben.

Bukarest, 18. September. Von bewährter Seite wird gemeldet: daß Mehmed Ali seit gestern früh um den Besitz Biela's kämpft, während Suleiman mit mehr als 30.000 Mann den Balkan durch den Trojan- und Kojalit-Paß überschritten und in Eilmärschen gegen Plewna zieht. — General Kropoff wurde mit 1<sup>1/2</sup> Divisionen von Plewna gegen Lovca dirigirt, weil sowohl Seloi als Lovca von Truppen entblößt waren. — Die von hier ausgegangenen Meldungen, als hätten ausschließlich die Rumänen den letzten türkischen Angriff auf die Gricovica-Redoute abgewiesen, ist dahin zu berichtigen, daß die Rumänen bloß die Reserve bildeten — im Feuer standen die Russen.

Die Fürstin von Rumänien befehlet, einen Theil der eintreffenden rumänischen Verwundeten in das im südsächsischen Kufschloffe in Cotroceni errichtete Spital zu bringen. — Der englische Bevollmächtigte Oberst Wellesley ist in Bukarest eingetroffen.

Hier herrscht eine ungläubige Panik. Von russischer Seite wird Alles verloren gegeben, die maßgebendsten russischen Persönlichkeiten perhorresciren den weiteren Krieg. Es verlautet auf das bestimmteste, daß die Höfe von Wien und Berlin zur Vermittlung angerufen wurden. — Die hiesige Bevölkerung befürchtet eine türkische Invasion und gewaltige Execution von Seite derselben.

Belgrad, 18. September. Die Absicht einer Action Serbiens kann definitiv als ausgegeben angesehen werden. Die Einberufung der Stupskina bedeutet nicht, daß man seitens dieser einen Aktionsbeschluss provoziren wolle, sondern dürfte vielmehr den Zweck haben, das Fallenzulassen der Actionssächsisch zu erleichtern.

Konstantinopel, 18. September. Ungeachtet der letzten blutigen Schlapp, welche die Russen bei Plewna erlitten, soll der Kampf, den neuesten Nachrichten Osman Paschas zufolge, noch fortdauern. — Suleiman Pascha telegraphirt: Nach der Einnahme der Position Nikolaus greifen die Türken nunmehr die letzten russischen Positionen im Schipla-Passe an; der Kampf dauert fort. — Ein weiteres Telegramm Suleiman's meldet: Eine in das Boghaz-Defile entsandte Reconnoissance-Abtheilung bestand ein Gefecht mit einer russischen Abtheilung, welche geschlagen wurde und 200 Mann verlor.

Die vollständige Räumung des Schipla-Passes durch die Russen wird als definitiv erachtet. — Die Russen, welche nautisch von Ardahan nach der Fretung Emiroglu abzogen, kehrten wieder nach Ardahan zurück; man glaubt aber, daß dieselben nächstens Ardahan verlassen werden.

Schumla, 17. September. Die russischen Positionen im Schipla-Passe werden von Suleiman Pascha aus Stellungsgeschützen und Mörsern beschossen. Die Russen befohlen zwei Tage lang Plewna und schritten gestern wieder mit Uebermacht zum Angriff, wurden aber in zehnstündiger Schlacht völlig geschlagen. Osman Pascha nahm ihnen drei Geschütze, dreißig Munitionswagen und mehrere tausend Gewehre ab. Die Russen verloren an diesem Tage 10.000 Tode und Verwundete.

**U n g a r n.**

Budapest, 18. September. In der „Bohemia“ wird den ungarischen Interpellanten bereits eine vorläufige Antwort ertheilt. Mit Bezug auf Hely's Interpellation wird da betont, daß Oesterreich wegen irgend welcher Grausamkeiten überhaupt keine Reclamationen erheben. Graf Zichy wurde im Gegentheile angewiesen, von Grausamkeiten nicht zu reden, sondern nur Vorstellungen darüber zu erheben, daß die türkischen Truppen russischen Gefangenen keinen Erden geben, was den Bestimmungen der Genfer Convention augenfällig zuwider sei. Gegen Apponyi wird bemerkt, daß Oesterreich die Sperte keineswegs verhinerte, sich gegen serbische Angriffe sicherzustellen, im Gegentheile sei es Osman Pascha nur auf Grund der im Juli und August von Oesterreich gegebenen Erklärung, daß Serbien nicht losbrechen werde, möglich gewesen, von Widin nach Plewna zu ziehen. Uebrigens löhne Oesterreich gerade wegen der so viel betonten Neutralität Serbien nicht am Losschlagen mit allen Mitteln hindern, wie Graf Apponyi verlangt. Die Interpellationen über das Drei-Kaiser-Bündniß betreffend meint „B.“ ironisch, es sei nur zu verwundern, daß die Interpellanten nicht auch zu wissen verlangten, durch welchen notariellen Act das Drei-Kaiser-Bündniß zu Stande gekommen und zu welcher Stunde es unterzeichnet worden sei.

Budapest, 18. September. Sämmtliche Journale feiern die türkischen Siege in begeisterten Worten. Die meisten fordern das Publicum auf, an der projectirten Beleuchtung der Hauptstadt und dem feierlichen Umzug theilzunehmen. Aus der Provinz einklangende Meldungen berichten von der allenthalben herrschenden freudigen Erregung; an diesen Orten werden feierliche Vorbereitungen getroffen.

Ende dieser Woche beginnen in Wien die Beratungen über das gemeinsame Budget für das Jahr 1878. Seine Majestät wird in demselben den Vorsitz führen und sich zu diesem Behufe am Freitag oder Samstag nach Wien begeben. Eben dahin reisen aus dem gleichen Anlasse der ungarische Ministerpräsident und der Finanzminister. In diesen Beratungen werden selbstverständlich nur die Hauptpunkte besprochen und die Grundprincipien festgestellt; für die Ausarbeitung der Details dürfte dann namentlich das Kriegsministerium sechs bis acht Wochen benöthigen, so daß an einen Zusammentritt der Delegationen vor Ende November oder Anfangs December kaum zu denken ist.

Ugram, 18. September. Der neue Landescommandirende Philippovic ist heute Nachmittag 6 Uhr mit dem Steinbrücker Zug hier angekommen; da jeder officieller Empfang verboten war, wurde der Landescommandirende nur von seiner bereits hier anwesenden Familie erwartet; Philippovic wird nach kurzem Aufenthalt an die Grenze abreißen, um die dortigen Verhältnisse genau zu studiren.

Wien, 18. September. Die „Montags Revue“ schreibt: Der Sieg Russlands kann so wenig zu den radicalen Lösungen führen, wie die chauvinistischen Hoffnungen des panlawistischen Comités vorge-schwebt haben, als der Sieg der Türkei zu der bedingungslosen Aufrecht-erhaltung des Status quo in den christlichen Provinzen des türkischen Reiches. Die Dauer des Krieges ist so ungewiß, als sein militärisches Ergebnis, aber die Perspektive seines politischen Ergebnisses steht bezüglich der wesentlichen Punkte jetzt schon in festgesetzten Umrissen da. Keine der Ueberraschungen, an denen schon der bisherige Verlauf des Feldzuges so reich gewesen, wird das politische Material hinwegzufegen vermögen, das in der Reformnote des Grafen Andrassy, in dem Memo-

randum von Berlin und den Beschlüssen der Konstantinopler Conferenz niedergelegt erscheint und die autoritäre Basis für die künftige Ordnung der Fragen des Orientes bilden wird.

Wien, 18. September. Das Abgeordnetenhaus nahm den Antrag auf Schluß der Generaldebatte über die Steuer-Reform an. Es werden nur mehr die Generalredner für die Minoritäts-Anträge und dann der Generalberichterthatter sprechen.

Wien, 18. September. Graf Andrassy ist heute Morgens nach Salzburg abgereist, wo auch Fürst Bismarck heute eintrifft. Kegeler reist schon morgen nach München weiter.

Zara, 17. September. Statthalter Baron Rodich hat heute auf dem Kriegsdampfer „Andreas Hoyer“ eine längere Inspicirungs-reise in Dalmatien angetreten.

Bad Gastein, 18. September. Fürst Bismarck ist heute Nachmittag in Begleitung seines Sohnes Herbert nach Salzburg ab-gereist.

**R u s s l a n d.**

Berlin, 18. September. Die „National-Ztg.“ enthält einen be-merkenswerthen Leitartikel über die bevorstehende Zusammenkunft Bismarck's und Andrassy's. Die heutige Lage sei gegen die Berechnungen der Staats-männer wesentlich verändert. Hätte man die Ereignisse auf dem Kriegs-schauplatz voraussehen können, die leidenschaftlichen Kampfe der Interessen und Parteien wären größtentheils ausgeblieben. Die „National-Zeitung“ gesteht, die Ruhe Europas sei durch die russischen Niederlagen minder gefährdet, als sie durch russische Siege gewesen wäre. Die Gefahr von dieser Seite für Oesterreich sei weit hinausgeschoben. Jetzt habe es Blut und Geld gekostet. Andrassy's Orient-Politik erwecke sich als die relativ beste. Dieser Erfolg sei die Frucht des guten Einvernehmens Deutschlands mit Oesterreich, speciell Bismarck's und Andrassy's. Der Nutzen davon soll Deutschland nicht bloß in Voraussehung der russischen Siege, sondern auch nach dessen Niederlagen zugute kommen; nun jaereit die „National-Zeitung“ der Entrevue eine ähnliche Tendenz zu. Je mehr Rußland durch Rückschläge der heutigen Ereignisse betroffen wird und die Factoren der Zukunftspolitik ins Schwanken kommen, desto größer werde der Pflich-antheil Deutschlands und Oesterreichs, im Centrum Europas das Schwerk-gewicht für den Frieden zu bilden. Die beiderseitigen Interessen haben die Venter dieser Staaten zusammengeführt; die heutige Lage kann dieses Bindemittel nur verstärken. In Gastein kann mancher Stein zur Schuz-mehr zugetragen werden, welcher beide Reiche gegen Störungen behaupt; vom ferneren Einvernehmen derselben, wofür die Entrevue ein neuer und feiner Ausdruck sei, werde die Zukunft Europas abhängen.

Paris, 18. September. Aus London wird gemeldet, Carl Derby wolle die Initiative behufs Einleitung von Verhandlungen über die orientalische Frage ergreifen. Gerücheweise verlautet, Serbien und Griechenland wolle darauf verzichten, an dem Kriege theilzunehmen. Die Ver-handlungen der Mächte sollen in Genf stattfinden.

Grey erklärt, daß die ihm durch Despatches der Präfecten unter-geschobenen Äußerungen falsch sind, und bezieht die Präfecten einer Verleumdung.

Madrid, 18. September. Die Königin Isabella hat ihre Rück-kehr nach Frankreich beschlossen und begab sich nach Sevilla, um daselbst das Resultat der Verhandlungen bezüglich der Vereidigung des Königs Alfonso mit der Prinzessin Montpensier abzuwarten.

London, 18. September. Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist der Afrikareisende Stanley am 8. August in Embome an der Westküste von Afrika angekommen. Derselbe besuchte den Luabala-Fluß vollstän-dig und stellte die Identität desselben mit dem Congo fest.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Worms, 21. September. — (Musikverein.) Gestern fand die feierliche Grundsteinlegung zum Gebäude unseres Musikvereines statt. Ausführlicher Bericht darüber bringen wir in unserer nächsten Nummer.

— (Todesfälle.) Der hochachtete Bürger und das Haupt einer der zahlreichsten Familien, Daniel Melcher sen., ist im 83. Lebens-jahre hier selbst, — der weitbekannte Cafetier Daum in Wien am 16. d. in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

— Nächsten Mittwoch, 26. d. M., findet ein Kränzchen in den Casino-Localitäten statt. — Anfang 8 Uhr Abends.

— Aus Joga r a s, 19. September wird uns geschrieben: Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht er-nannte mittelst Verordnung Zahl 22028/1877 vdo. 1. September zur Joga r a s k e r Staats-Bürger-schule: Koloman Sperjessy zum Director, Julius Nuttkay und Johann Bicsárdy zu ordentlichen Lehrern und Fr. Anna Rotha zur ordentlichen Lehrerin, alle in provisorischer Eigenschaft. Es muß Euer. Liebde wundern, warum diese Ernennung, die hier schon mit 11. d. bekannt ward und mit dem 1. d. datirt ist, im Amtsblatte nicht veröffentlicht wurde?

Gestern ist Sr. Wohlgeborenen Herr Ministerial-Secretär Kron-Buzogány als Ministerial-Commissär des hohen Cultus-Ministeriums hier angelangt; derselbe erledigt, wie ich erfahre, in Kronstadt und hier, Angelegenheiten der Staatsjungen.

Seit einigen Tagen herrscht in unserem Nachbarorte Gallas Pferde-Typhus; es sollen bereits 30 Pferde erkrankt sein. Hoffentlich wird Anhalt getroffen, um das Unheilgreifen dieser unheilswarigen Krankheit zu localisiren.

Dem 16. d. hat der Blig einen Unter-Appascher Hirtenknaben in der Nähe der Gemeinde getödtet. — Die Haselnüsse scheinen heuer besonders gerathen zu sein, denn, wie wir im „Magyar Polgar“ lesen, hat ein einziger Unternehmer in Klausenburg nicht weniger als 1600 Siebenbürger Viertel Haselnüsse mit der Eisenbahn versendet.

Eine arme Rumänin warf sich am 18. d. bei Klausenburg viermal auf die Eisenbahnen, sie wurde jedoch jedesmal rechtzeitig gerettet. Die Arme scheint geistesverwirrt zu sein; auf die Frage, weshalb sie sterben wolle, antwortet sie bloß: „Das Herz thut mir weh!“

— Zur Feier der Türken-siege hat auch M a r o s - W a j a r s k y illuminiert.

Budapest, 18. September. Die Illumination zur Feier der türkischen Siege ist glänzend. In allen Straßen sind die Fenster beleuchtet und manche prächtig decorirt, die Stimmung mehr fröhlich als leidenschaftlich erregt. Ungefähr 10.000 Menschen versammelten sich mit Musik, um vor das türkische Consulat zu ziehen. Der Consul war jedoch abwesend. Die Menge zerstreute sich hierauf rasch, Polizei war nicht zu sehen und es kam auch nicht die geringste Unordnung vor.

Man hatte Urtheil vor dem russischen Consulat be-fürchtet, doch vermied die Menge selbst die Straße, wo der russische Consul wohnt.

Vom „Café Szabady“ hingen drei Fahnen: eine ungarische, eine türkische und eine schwarze Fahne, auf welcher mit weißen Lettern deutsch geschrieben stand: „Wir gratuliren, die Russen sind vernichtet.“

Auf dem B a n k e t t wurde beschlossen, die türkischen Generale und Kosak telegraphisch zu begrüßen. Es wurden animirte Trinksprüche aus-gesprochen auf das Wohl der Türkei und einen derselben vortheilhaftesten Frieden.

— (Die Corvin die Budapest Museum's-jahmucker Sprant hergeret

— (Der a u s g e h am 16. d. von einem st. s. in der Königsgasse, war vor Kurzem erst die. Nach Ablauf der 20-jährige Weisheit; der zu nach Szegedin gereist und und zwar Mittwoch Nach bald ein; vor der Thüre nang aber ließ man ihn machte ihn argwöhnisch, i Weibes und ein noch dem Das Weibchen leugnete, i damit nur noch mehr an, mer: die Kassen, Jentner jählich den Schlüssel de daß daselbe heute ausnah vleihte und behauptete, de sel Herrn J. R. nur e einen Schloffer helen lass Hugen Strategen, den Be ausübungen, besonders, vertiegt sei. Von Dem er einjam vor der Thüre Nacht vor dem nahenden tete, bis sein unbenutzer während dieser ganzen 30 Mann schon zu glauben endlich am Samstag Mor Gaudium des Straßenspab werke herab die Passant

— (Zur Arjen a aus Wien berichtet wird, i ganze Geheimniß der Jado r fenden Militär-Attas's e daß nicht ein, sondern 100 geringfügige Details der g geholt wurden, was aber Details der Verurtheil zufall Blätter melden, wird der e in nächster Zeit verlassen, e möglich bedeutend erkrankt aufstretenden Verion sich i der Arsenal-Affaire in Jul Derselbenant Majonni, soll, hat sich — wie eine i Jtalian begeben.

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:

— (Kaiser Ma z 3.) nachfolgender Brief zu der Schlacht bei Wissa aus richtet hat:



### Offert-Ausschreibung.

Die k. ung. Telegraphen-Verwaltung beabsichtigt den Bedarf an Säulen für das Jahr 1878 im schriftlichen Offertwege anzuschaffen.

Es werden daher diejenigen, die sich bei der Lieferung einzelner oder mehrerer Posten des weiter unten bezeichneten Säulenbedarfes zu betheiligen wünschen, aufgefordert, ihre gehörig gestempelten schriftlichen Offerte spätestens bis zum **15. October l. J.**, 12 Uhr Mittags, bei dem Hilfsamte des k. ung. Handels-Ministeriums (Budapest, Franz-Josefs-Platz Nr. 10), oder bei irgend einer k. ung. Telegraphen-Direction einzureichen.

Zur Lieferung können nur Säulen vom Winterschlag 1877/8, Stammholz, und zwar: Eichen, Kiefern, Tannen, Lärchen oder Kiefer, dem nachfolgenden Ausweise entsprechend, 6 1/2 Meter (20 1/2 Fuß) und 8 Meter (25 Fuß) lang, am oberen Ende, ohne Rinde gemessen, mindestens 13 Centimeter (5 Zoll) im Durchmesser, daselbe feilförmig abgezeichnet, von gesundem Holze, vollkommen gerade, entastet, entrindet und geschält, offirt werden.

Es wird im Voraus festgesetzt, daß Säulen, die der vorgeschriebenen Qualität oder den verlangten Dimensionen nicht entsprechen, unter keiner Bedingung übernommen werden.

In dem nachfolgenden Ausweise sind die Ablagerungsorte, wo die Säulen zu übergeben sind, benannt. Die zur Lieferung übernommene Säulenanzahl muß spätestens bis zum 1. April 1878, nach den bestimmten Ablagerungsorten vertheilt, abgeliefert werden. Die Ablagerungsorte in den einzelnen Ablagerungsorten werden durch die betreffende k. Telegraphen-Direction den Lieferanten über deren Erfragen seiner Zeit bekannt gegeben werden.

Jeder Offertant hat ein 10procentiges Vadium in Baar, oder in Staatspapieren und cautionsfähigen ung. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen bei der k. ung. Telegraphen-Kassas- und Bezirkskassa in Budapest, oder bei einer anderen k. ung. Telegraphen-Bezirkskassa oder k. ung. Steuerkassa zu hinterlegen und den bezüglichen Erlageschein seinem Offerte beizuschließen, und nur in jenen Fällen, wo der Erlag des Vadiums bei einer dieser Kassen nicht leicht möglich wäre, kann daselbe in Form einer gewöhnlichen Geld- oder Wertpapier-Pfandensumme dem Offerte beigeschlossen werden.

Gemeinden, die an den Lieferungsbedingungen sich zu betheiligen wünschen und eigenes Vermögen besitzen, wird der Vorzug eingeräumt, daß ihre Offerte auch dann angenommen werden, wenn selbe statt des für Private vorgeschriebenen Vadiums mit einer über das Doppelte des Vadiums ausgestellt, von der Ortsvorsteherung unterschriebenen und von der betreffenden höheren Behörde vidimirten, sicherzustellenden Erklärung attestirt werden, welche Erklärung die Benennung des als Sicherstellung dienenden Vermögens oder Vermögens zu enthalten hat.

Die Offerte haben zu enthalten, den in Ziffern und Buchstaben anzusehenden Einheitspreis, ferner die Bezeichnung der einzelnen Ablagerungsorte, die Gattung der Säulen oder des Holzes nebst Angabe der Stückzahl des nach jedem Ablagerungsorte zu liefernden Säulenquantums, und endlich die Erklärung, daß die in dieser Kundmachung enthaltenen Bedingungen dem Offertanten bekannt sind und von ihm angenommen werden.

Für den Fall, daß der Offertant nur auf die Lieferung des in dem Offerte angegebenen Gesamtquantums reflectirt, ist in dem Offerte ausdrücklich zu erklären, daß der Offertant die Lieferung der einzelnen Posten getrennt nicht übernimmt, im entgegengeetzten Falle wird sein Offert auch zur getrennten Lieferung der einzelnen Posten als verpflichtend angesehen.

Das Couvert des vorstehend eingereichten Offertes hat die Aufschrift zu enthalten: „Offert zur Lieferung von Telegraphen-Säulen“ und es ist daselbst auch die Qualität und Summe des Vadiums anzugeben.

Nach dem oben festgesetzten Termine einlangende, oder mit dem vorgeschriebenen Vadium, respective mit der darüber lautenden Quittung, von Seite der Gemeinden aber die mit der vorgeschriebenen Erklärung nicht versehenen Offerte werden nicht berücksichtigt werden.

#### Der Säulenbedarf für das Jahr 1878 ist folgender:

Post-Nr.	Ablagerungs-Orte	Stück		Post-Nr.	Ablagerungs-Orte	Stück	
		6 1/2	8			6 1/2	8
		Meter lang				Meter lang	
<b>Budapester Telegraphen-Bezirk:</b>							
1	Budapest (östl. Staats-Bahnhof)	90	320	54	Bethlen	190	—
2	Szobba (Bahnhof)	20	170	55	Beszterce	210	—
3	Ersekújvár	30	50	56	Jaád	85	—
4	Tornóc	—	70	57	Borgo-Prund	110	—
5	Szempcz	—	110	58	Szász-Régen	210	—
6	Pozsony	—	240	59	Czikmantor	90	—
7	Szolnok	35	40	60	Gyulafejevárad (Bahnhof)	—	120
8	Hatvan	250	180	61	Piski	20	200
9	Losonc	20	90	62	Soborsin	—	615
10	Soroksár	110	—	63	Váralja	260	—
11	Kunszent-Miklós	100	—	64	Segesvár	50	400
12	Zólyom (Bahnhof)	150	—	65	Agostonfalva	—	245
13	Selmeczbánya	85	—	66	Brassó	40	10
14	Léva	105	—	67	Sárkány	50	—
15	Ipolyság	105	—	68	Székely-Keresztur	80	—
16	Verebely	85	—	69	Kápolnás-Olahfalva	100	—
17	Nyitra	105	—	70	Alcsérnátton	150	—
18	Szécsény	20	—	71	Sepsi-Szent-György	100	—
19	B-Gyarmat	30	—	<b>Temesvárer Telegraphen-Bezirk:</b>			
20	Zsolna (Bahnhof)	100	—	72	Temesvár (Bahnhof)	725	1430
21	Vagbeszterce	90	—	73	Csaba	340	340
22	Illava	50	—	74	Szeged	90	60
23	Trencsén	75	65	75	Zombor	400	150
24	Baán	110	70	76	Bazás	220	50
25	Tapolcsán	125	—	77	Titel (linke Theissufer)	80	—
26	Privigye	90	—	78	Nagy-Becserek	115	—
27	Feled (Bahnhof)	35	—	79	O-Becse	155	60
28	Óhegy	75	—	80	Ujvidék	250	85
29	Oszada	170	—	81	Baja	70	50
30	Poprád (Bahnhof)	55	—	82	Kalocsa	150	—
31	Alsó-Kubin	135	—	<b>Kanizsaer Telegraphen-Bezirk:</b>			
32	Turdossin	120	—	83	Buda (Bahnhof)	105	300
<b>Kaschauer Telegraphen-Bezirk:</b>							
33	Füzesabony (Bahnhof)	300	45	84	Ujszőny	210	130
34	Miskolcs	50	170	85	Kis-Czell	220	30
35	Kassa	250	235	86	Győr	40	170
36	Rozsnyó	75	—	87	Székesfejevárad	100	600
37	Abos	65	85	88	Ercsi	—	80
38	Eperjes	230	20	89	Adony	—	80
39	N-Mihály	280	70	90	Paks	—	150
40	Ungvár	100	30	91	Dunaföldvár	—	80
41	Csap	85	105	92	Bátaszék	—	80
42	M-Sziget	205	40	93	Duna-Székesö	—	80
43	Nyiregyház	110	55	94	Mohács (Bahnhof)	60	195
44	Nagy-Károly	85	45	95	Kaposvár	600	10
45	Szathmár	120	40	96	Kanizsa	500	500
46	Debreczen	60	95	<b>Agramer Telegraphen-Bezirk:</b>			
<b>Klausenburger Telegr.-Bezirk:</b>							
47	Csucsá (Bahnhof)	80	510	97	Szt.-Roch	100	—
48	Kolozsvár	50	265	98	Gracac	190	—
49	Tóvis	35	295	99	Gospic	160	—
50	N-Szeben	65	50	100	Zutaloqua	100	—
51	Szamosújvár	—	105	101	Zeng	100	—
52	Sósmező	105	—	102	Buccari	80	—
53	Nagysomkut	65	—	103	Josefthal	80	50
				104	Károlyváros [Carlstadt] (Bahnhof)	60	50
				105	Sluin	100	—

Post-Nr.	Ablagerungs-Orte	Stück	
		6 1/2	8
		Meter lang	
106	Vaganac	140	—
107	Zágráb [Agram] (Bahnhof)	40	105
108	Vrbovec	55	140
109	Zákány	100	—
110	Daruvár	150	—
111	Josipovac	100	—
112	Dalja (Bahnhof)	—	124
113	Verpolje	140	—
114	Sziszek (Bahnhof)	220	76
115	Kosztencica	—	150
116	Jassenovac	—	200
117	Uj-Gradiska [Neu-]	70	140
118	Broód	140	—
119	Kutina	240	—
120	Novska	100	—
121	Illok	170	90
122	Karlovic	120	—
123	Pazua	40	120
124	Zimony [Semlin]	—	100
125	Mitrovic	220	110
126	Samac	165	—

3. 224/1877. [681] 2-3  
G. E.

### Edict.

Von Seite des gefertigten Gerichts-Executors wird hiemit kundgemacht: Es sei von dem k. Gerichtshofe Hermannstadt über Ansuchen des Gläubiger-Ausschusses der ersten siebenbürgischen Kunstwoll-Actien-Gesellschaft vertreten durch den Advocaten J. h. Pöpa, zur 3. 1299/1877 Civ. die executive Feilbietung der zur Concursmasse der benannten Actien-Gesellschaft gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten Maschinen, Maschinen-Bestandtheile, Kunstwoll-Vorräthe und sonstigen Fahrnisse, als:

- 1 Circularsäge sammt Tisch- und Treibriemen,
- 2 Staubwölfe,
- 2 Pflugkempel,
- 2 Borgarmkempel,
- 2 Rolettenkempel,
- 1 Reißwolf,
- 30 Klaster Transmissions-Wellen sammt Riemscheiben,
- 23 Stück Treibriemen,
- 60 Klaster Dampfheizröhren,
- 1 Wasserrad mit eiserner Welle sammt Antrieb,
- 2 mit Zinkblech gefüllte Waschküsten,
- 1 große Flachpresse mit eiserner Spindel,
- 3 Borgarmgestelle,
- 100 Stück Borgarmspulen,
- 2 Drehbänder aus Weißblech,
- 1 Kupferbrunnen,
- 1 Fuß-Bullenschiff,
- 1 Hobelbank,
- 2 eiserne Drehstangen,
- 1 Hand-Flachpresse,
- 1 Gornlasten,
- 1 Portierwagen,
- 1 Decimallwaage für 1 Centner sammt Gewicht,
- 1 mechanische Spinnmaschine mit 180 Spindeln, mit obem Deckelverlage,
- 2 große hölzerne Haspel,
- 1 kleinerer hölzerner Haspel,
- 1 Treckenapparat sammt Ventilatur,
- 1 Reißwolf für Naturwolle,
- 1 Krohn- und 1 Wellbock,
- 7 Stück neue Riemscheiben,
- 2 zerlegte complete hölzerne Spinnmaschinen,
- 1 Quantum vorräthiges Kammholz,
- 1 Decimallwaage für 5 Centner sammt Gewicht,
- diverse Maschinenbestandtheile, dann altes Eisen und Felzgeräthschaften,
- 1 Differenzial-Flaschenzug,
- 1 mittlerer Kupferkessel,
- 1 Turbine sammt Bleichapparat und diverse alte Maschinenbestandtheile,
- 1 Waschkübeländer sammt Centrifugal-Pumpe und Centrifugal-Trockenmaschine,
- 2 Reißwölfe,
- 1 Reserve-Tambor für die Wölfe,
- 40 Klaster Treibriemen,
- 3 große Wollkästen,
- 1 eingemauerter kupferner Waschkessel,
- 2 hölzerne Well-Handpressen,
- 10 Klaster Transmissions-Wellen,
- 1 Wasserrad sammt Antrieb,
- 2 eiserne Reserveäder,
- 1 Staubmaschine,
- 8 Sortirtische,
- 1 kupferner Farbkeßel, 4 Centner schwer,
- 1 mittlerer Gußeisenofen,
- 1 neuer doppeltgenähter, 6 Zoll breiter Haupt-treibriemen,
- diverse Bänder und Krägen für Kumpelmaschinen,
- 1 Quantum Baumwollstricke für die Spinnmaschinen,
- 2 Hand-Spaltäder,
- 1 große Frontstellage mit Fächer,
- 1463 Kilogramm Schwedwolle in diversen Farben,
- 1089 " Deckenwolle
- 950 " Tuchbige " " "
- 647 " Flanellbige " " "
- 46 " Halinaabfälle " " "
- 378 " Halinabige " " "
- 373 " Schwedbige " " "
- 181 " Tuchbader " " "
- 744 " Dingowolle " " "
- 1146 " schwarze Wölfe,

244 Meter 33-fache Inte-Packleinwand,  
317 " 24-fache 33-fache Inte-Packleinwand,  
150 " Hanf-Packleinwand,  
diverse Tische und Regalisten, dann lackirte und angestrichene Zimmereinrichtung und Bettzeug,  
bewilligt und der Termin hiezu auf den **1. October d. J.** und den darauf folgenden Tagen in den gewöhnlichen Amtsstunden Vor- und Nachmittags in der Kunstwoll-Fabrik in Orlatz festgesetzt werden.

Hierzu werden Kauflustige mit dem in Kenntnig gesetzt, daß bei diesem Feilbietungs-Termine die vorerwähnten Gegenstände nöthigenfalls auch unter dem Schätzungsweirthe veräußert werden, daß es ihnen freistehe, von dem Schätzungs-Protocoll in der Kanzlei des Herrn Concursmassen-Verwalters Antons-Advocaten Johann Poppa (Spottergasse Nr. 19) Einsicht und Abschriften zu nehmen und daß der Kaufschilling sogleich nach der Erhebung baar zu erlegen sein wird.

Hermannstadt, am 14. September 1877.  
Andreas Schwaner,  
k. Gerichts-Executor.

### Kundmachung.

Am 29. September 1877 wird in der Gemeinde-Kanzlei in Neppendorf das Freischank-Recht der Gemeinde Neppendorf verpachtet. Pachbedingungen können täglich in der Gemeinde-Kanzlei eingesehen werden.

Das Großauer Stuhlrichter-Amt.  
3. 1425/1877. [690] 3-3

### Reititions-Kundmachung.

Am 23. September 1877 wird das Schankregale der Gemeinde Tilisca in der dortigen Orts-Amtskanzlei für die Zeit vom 1. October l. J. bis 31. December 1878 im Reititionswege verpachtet.

Die Reititions-Bedingnisse können in der hiesigen Orts-Amtskanzlei bis zum Reititions-Termine eingesehen werden.

Tilisca, am 16. September 1877.  
Das Orts-Amt.

### Concurs.

Bei der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa ist die Stelle eines Sparcassa-Controllors zu besetzen.

Die in den üblichen Kanzleistunden Vor- und Nachmittags zu leistenden Dienste normirt die für die Beamten der Sparcassa maßgebende Dienstinstruction, in welche bei der Sparcassa Einsicht genommen werden kann.

Der mit dieser Dienststelle verbundene Jahresgehalt beträgt Eintausend Gulden ö. W. und ist eine Caution von 1000 fl. ö. W. zu erlegen.

Competenz-Gesuche sind bis **8. October l. J.** einzureichen bei dem

Directions-Rathe der allgem. Sparcassa.  
Hermannstadt, am 12. September 1877.

### Aus dem Antisblatte.

Am 24. September (auch unter dem Schätzungsweirthe) Feilgeschaffen des W. Thoma in Bistritz. (Dortiger Gerichtshof.)  
Am 24. September (auch unter dem Schätzungsweirthe) Feilgeschaffen der Katharina Sjöle in Rajantó. (Kraienburger Gerichtshof.)  
Am 25. September Feilgeschaffen der Maria Melanovits in Kovas. (Mediascher Bezirksgericht.)

### Ein Lehrling

aus gutem Hause findet Aufnahme bei  
**Josef Wagner,**  
Seltzergasse.  
1-3 [694]

### C. Zinz,

Zahnarzt,  
Honerusgasse No. 13 und 15.  
[645] 4-4

### Zu verkaufen.

Der an der Jungwaid-Strasse, unweit der k. l. Artillerie-Caserne, von 6 1/2 Joch, im besten Zustande gelegene **Wiesengrund**, dann der an das k. l. Garnisons-Spital und an der Poplauer Strasse angrenzende **Wiesengrund** von 4 Joch ist zu verkaufen.

Auch sind auf Schellenberger Gatter, in mehreren Parzellen bestehend, **10 Joch Acker- und Wiesen-gründe** in gutem Zustande zu verkaufen.

Näheres in der Josefsstadt, Mühlgasse Nr. 27, zu erfragen.  
[695] 1-3

### Die neue Orgel

mit 6 der bestgewählten Register, welche in der am 29. Juni d. J. in Hermannstadt stattgefundenen Ausstellung prämiirt und von Kunstverständigen als Meisterwerk befunden wurde, eignet sich für jede kleinere Kirche. Dieselbe ist zu sehen und spielen im Theateranum, in der Kirche; billigt zu haben bei **Wilhelm Hörbiger,** Orgelbauer in Hermannstadt, Clisabethgasse No. 41.  
[676] 3-3

Ertheilt:  
außer der Sonn- und Feiertage täglich.  
Kofler für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl.  
Eingelie Nummern 5 fl.  
Mit  
Polsterfendung  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redaction und Eigen- thümer  
Th. Steinhausen.

Filial-Abonnements-Liste bei Herrn J. F. Leonh. Buchhändler; u

Nr. 224

### Prämium

Hermannstädter  
Da mit mit Ende hädter Zeitung v. m. d. schließt, so erlauben wir Theilnahme höchst einz Die Abonnements In loco: 2 fl. 50 kr. für 1 fl. 75 kr. für 1 fl. — kr. W der „Herman

### Die Wehrzahl

Die Wehrzahl der auf das letztjährige gegen Monarchie gegenüber und findet die etwaige Bewilligen, vollberechtigt, daß ohne die Anrufung schlossen sei; das Fremde der Christen der Türkei Gewalt.

Das Subcomité d'ordenenhaus, bestehend Sturm und Fuß, acc Entwurf der Orient-Ziter Ueber die Zusammen- Bis mark wird dem Die Zusammenkunft ward in Salzburg ein tische Schwerpunkt des dängten Wahlstort von „schönsten Stadt Oesterre bereits ausgeführt worden frage seitens Deutschlands Herzoginwa", von dem ist ihm selbst, sowie der da er alle die Minister un „thurmhoch“ überragt, so Bankrott der Diplomatie aufrechtstehende diplomatische will — die Rettung des Kaiser Bisher hat der Kaiser darauf gelegt, wie er sich seiner Freunde“ zu sein un

### So ungefähr redete

Davon erfuhr jedoch die ich meine Augenstunden zur Bewegung, ihr genigte es, pünktlich einstellte. Der So zugebracht, und meine Geis lamischen Luft, den Winter H., dort wurde nachgeholt veräußert worden war. Um man körperlich so frisch un ich war neunzehn Jahre o hatten uns wunderbar in gewissem Sinne, machte eig fe das Regiment in fester Anordnung zu treffen, es fast allen meinen Wünschen Rührzettel durfte nur no sollte ich auch in die Geßell mich hartnäckig geweigert, gesagt: „Aber Tante, ich be gepugneten Menschen?“ „Häßlich?“ wiederhol durchdringend an, als ob glaubte. „Häßlich?“ mit je